

Protokoll des 7. Treffens des wissenschaftlichen Beirats von ATTAC Deutschland, 6.2.2004, Hannover im Industriepfarramt, Rühmkorffstrasse 7

Anwesend waren: Uli Brand, Heike Walk, Roland Roth, Anne Karrass, Christian Christen, Ralf Ptak, Margit Köppen, Urs Müller-Plantenberg, Michael Schneider, Detlef Sack, Heinz-Jürgen Krysmanski, Annelie Buntebach, Brigitte Young, John Neelsen, Vathsala Aithal, Winfried Wolf, Kristian Schilling, Isidor Wallimann, Axel Burt-Bartels, Rolf Bertram, Linda Helfrich, Malte Schophaus, Friedhelm Hengsbach, Claus Schäfer, Peter Wahl, Mohssen Massarrat, Fritz Storim, Adelheid Biesecker, Christa Wichterich, Martin Büscher, Klaus Meschkat, Elmar Altvater

Aktuelle Termine:

- Perspektivkongress Ver.di 14.-16.5.2004, TU-Berlin
- Nächstes Beiratstreffen: 18.6.2004 in Hannover
- Bundesweite EU-AG von Attac, 4.-6.6.2004 (Kontakt über Anne Karrass).
- Kongress der AG „Globalisierung und Krieg“: 18.-20.6 oder 25.-27.6.2004
- Attac-Sommerakademie „Widerstand bilden – Alternativen entwickeln“: 30.7.-5.8.2004 in Dresden. In diesem Zusammenhang:
 - Beiratstreffen am 2.8.2004 in Dresden
 - Tagung „Hegemonialstrukturen im Neoliberalismus“ des Beirats soll voraussichtlich vom 8.-10.10.2004 stattfinden (Ort wird noch bekannt gegeben)
 - Europäisches Sozialforum, November 2004, London

Top 1: Vorstellungsrunde (s. Anwesenheitsliste)

Top 2: Bericht aus dem Ko-Kreis und aus dem attac-Rat

Peter Wahl berichtet von der erfolgreichen Entwicklung von attac (z.Z. 60 Nettoeintritte die Woche). Attac sei zu einem „ernst zu nehmenden Akteur der Innenpolitik“ geworden. Aus dem Erfolg ergäben sich einige neue Probleme: Aufgrund der Medienaufmerksamkeit könne es zu einer Debatte um „Führungspersönlichkeiten“ kommen. Die Basisgruppen entwickeln

sich recht unterschiedlich; besonders in kleinen Städten ist attac stark. Von „außen“ werden Forderungen an attac herangetragen, sich zu dem Thema Wahlen zu verhalten.

Die Demo vom 1.11.2003 sei ein großer Erfolg gewesen. Die Teilnehmer/innen wären zu jeweils einem ca. Drittel aus dem gewerkschaftlichem, aus dem PDS- und aus dem autonomen bzw. K-Gruppen-Spektrum gekommen. Festzustellen sei eine gewerkschaftliche Hinwendung zu den sozialen Bewegungen. Im Zusammenhang mit dem ESF sei eine Unzufriedenheit mit „Massenveranstaltungen“ formuliert und über die Zukunft der Foren debattiert worden.

Der DGB hat für den in Paris auf dem ESF beschlossenen Europäischen Aktionstag am Samstag, 3. April einen Aufruf erlassen, in dem eine Öffnung des gewerkschaftlichen Spektrums zu sozialen Bewegungen und Kirchen deutlich werde. Demonstrationen sollen in Berlin, Köln und Stuttgart stattfinden. Insgesamt habe sich die Stellung von attac als politischer Akteur in dem Sinne verändert, dass attac zunehmend an Bedeutung gewonnen habe und als Bündnispartner ernst genommen werde.

Annelie Buntentbach weist darauf hin, dass die Kräfteverhältnisse in den Gewerkschaften fragil seien. Die Auseinandersetzungen in und mit dem gewerkschaftlichen Spektrum müssen fortgesetzt werden. Wichtig sei aber, eigene Handlungsoptionen beizubehalten und weiter zu entwickeln.

Christa Wichterich berichtet aus dem attac-Rat. Schwerpunktthemen für Kampagnen sind 2004 die „Agenda 2010“, die WTO sowie die Privatisierungen. Angesichts der positiven Resonanz in den Medien auf attac und den neuen Reaktionen auf die Globalisierungskritik sei es notwendig, diese zu überdenken und Handlungsalternativen zu entwickeln. Hier sei auch der Beirat gefordert. Im Rahmen des WSF ist auch über eine Vernetzung der wissenschaftlichen Beiräte diskutiert worden, die zu bestimmten Themen (z.B. EU-Verfassung, Sozialabbau) gemeinsam arbeiten könnten. Auch bzgl. des WSF wurde die Reformbedürftigkeit des Veranstaltungsformats festgehalten.

Top 3: Berichte aus den Arbeitsgruppen

Die AG „Antisemitismus“ beginnt in der zweiten Februarhälfte mit der Sammlung entsprechender Texte.

Die AGs „Finanzen“ und „Europa“ wollen ihre Texte im März vorlegen.

Die AG „Globale soziale Bewegungen“ arbeitet an den Texten.

Die AG „Global Governance“ wurde nicht wieder belebt.

Das Schicksal der AG „Europa“ blieb unklar.

Top 4: taz-Glossar

Es wurde das Problem der „Beliebigkeit“ der Stichworte aufgeworfen. Diesbezüglich hat sich eine Auswahlkommission gebildet, der Elmar Altvater, Urs Müller-Plantenberg, Annelie Buntenbach und Vathsala Aithal angehören. Eine website, die die gesamte Kommunikation und Selbstdarstellung erleichtern soll, wird von Kristian Schilling betreut.

Top 5: Buchprojekt Agenda 2010

Der entsprechende Reader ist vergriffen. Der Fischer-Verlag will eine wesentlich überarbeitete Neuauflage als Buch herausbringen. Die entsprechende Koordination übernehmen Roland Roth und Friedhelm Hengsbach. Zudem werden Birgit Mahnkopf und Detlev Hensche angefragt, ob sie die Publikation mit koordinieren möchten.

Top 6: Reader „Privatisierung der Welt“

Es ist ein erneuter Call for Paper von Jörg Huffs Schmidt rausgegangen, da die bisherige Resonanz noch nicht hinreichend war.

Top 7: attac-Schwerpunktkampagne „GenugFürAlle/SozialeZukunftJetzt“

Bisher wird diese von einem relativ kleinen Kreis vorbereitet, der noch erweitert werden soll. Im Zusammenhang mit der Kampagne werden bündnispolitische Fragen stark diskutiert. Angemahnt wird eine wesentlich stärkerer inhaltlicher input vom Beirat. Die Verbindung zwischen attac und dem Beirat wird als verbesserungswürdig kritisiert. Erwartet werden mehr inhaltliche Diskussionsbeiträge aus dem Beirat für die Kampagne.

Auf den Perspektivkongress der Ver.di (s. Termine) wird hingewiesen, der zusätzlich auch von der IGBAU, Erwerbsloseninitiativen, Sozialverbänden und attac unterstützt wird. Der Kreis der Träger/innen soll noch erweitert werden.

Top 8: Diskussion gesellschaftlicher Alternativen

Im Folgenden ging es um die mehrfach angemahnte Diskussion „gesellschaftlicher Alternativen“ zu den augenblicklichen Trends neoliberaler Globalisierung und des Sozialabbaus. Die Debatte verlief zum Leidwesen des Protokollanten so lebendig, leider manchmal auch sprunghaft, dass hier eine summarische Wiedergabe unterschiedlicher Einschätzungen, Konflikte und gemeinsamer Vorstellungen erfolgt.

Sollen der Beirat und attac über gesellschaftliche Alternativen diskutieren und mit diesen an die Öffentlichkeit gehen? Diese Frage wurde unterschiedlich beantwortet. Kritik an der Globalisierung und das „Leiden der Menschen“ können auch ohne Alternativen formuliert werden, so die einen. Der „Zwang zu Alternativen“ sei eine „Falle“. Andere meinten, dass mit der Formulierung von Alternativentwürfen nicht nur auf medialen Druck reagiert werde, sondern utopisches Denken wieder aktuell gemacht werden können. Visionen sollten thematisiert werden, um strategische Schritte zu entwickeln.

Bei einer Debatte über gesellschaftliche Alternativen wurde betont, dass es nicht darum gehe, „eine Alternative“ zu formulieren, sondern unterschiedliche Möglichkeiten, Formen und Projekte zuzulassen und um diese solidarisch zu streiten. Mehrfach wurde darauf verwiesen, dass eine Bestandsaufnahme aktueller und historischer Alternativprojekte im globalen Kontext, z.B. genossenschaftliche Organisationsformen, hilfreich bzw. notwendig sei. Reformen sollten sich auf die konkreten Alltagserfahrungen und Vorstellungen des „guten Lebens“ einlassen, ihre jeweiligen Fallstricke und Umformulierungen im kapitalistischen Kontext mit diskutiert werden. Alternativen seien schließlich daran zu messen, wie sie zu einer strategischen Offensive beitragen.

Kontrovers wurde zudem über einen Vorschlag von Mohssen Massarat debattiert, mit einer Kampagne für eine 30-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich in Kombination mit alternativen Arbeits- und Lebensformen in die Offensive zu gehen. Dem wurde entgegen gehalten, dass ein entsprechender Lohnverzicht nicht nur unterökonomischen Aspekten hinsichtlich des Nachfrageausfalls unsinnig und sozial ungerecht, sondern auch taktisch unklug sei, weil er von Gewerkschaften nicht mitgetragen werde.

(Persönliche Anmerkung des Protokollanten. Über weite Strecken der Debatte habe ich mich gefragt, ob der Begriff der „Arbeit“ im Kontext des Beirates auf Erwerbsarbeit im engen Sinne reduziert ist.)

Die Kontroverse sowie die Debatte um gesellschaftliche Alternativen ist nicht abgeschlossen. Ebenfalls wurden keine klaren Vereinbarungen getroffen, wie weiter diskutiert werden sollte. Das scheint ein TOP des nächsten Beiratstreffens zu sein.

Eine Plattform für die Debatte soll eine website sein, die von H.J. Krysmanski und B. Young betreut wird.

Top 9

Eine weitere Plattform könnte die attac-Sommerakademie (30.7.-5.8.2004) in Dresden mit dem Titel „Widerstand bilden – Alternativen entwickeln“ sein. Themen sind Sozialabbau, Nord-Süd-Konflikt und das globalisierte Europa. An die Beiratsmitglieder wird in den kommenden Wochen ein Vorschlag gehen, wie sie sich am besten einbringen können (Koordination bei Kristian Schilling, Anne Karrass und Uli Brand).

Top 10 Verschiedenes

Der Beirat formuliert sein Interesse, sich mit anderen Beiräten über das Thema Wirtschafts- und Sozialpolitik in Europa und Alternativen auszutauschen.

Die Beiratsmitglieder werden gebeten, die Informationen über die Personen auf der website des Beirates (wenn diese erstellt ist) zu aktualisieren.

Detlef Sack